



Zoran Drvenkar

Die Kurzhosengang & Das Totem von Okkerville

Mit Illustrationen von Martin Baltscheit

cbj 2012 • 454 Seiten • 15,99 • ab 11 J.

Die Kurzhosengang ist wieder da! Und mit ihr all die schönen, verrückten und wunderbar erzählten Geschichten, die den Lesern und Leserinnen bereits aus den ersten beiden Bänden bekannt sein dürften. Mit *Die Kurzhosengang & Das Totem von Okkerville* wird das dritte Abenteuer der Kurzhosengang erzählt, die aus den vier elf- bzw. zwölfjährigen Jungen Island, Zement, Rudolpho und Snickers besteht. Wie bereits die ersten beiden Bände zeigt auch der dritte Band, dass Zoran Drvenkar nicht nur Lust hat, Geschichten zu erzählen, sondern auch wie wichtig Freundschaften sind. Ein Thema, das sich fast wie ein roter Faden durch das kinder- und jugendliterarische Werk Drvenkars zieht.

Die Geschichte beginnt in der Nacht, in der Island 12 Jahre alt wird. Kurz vor Mitternacht wird er von der „alten“ Laroux aufgesucht, die ihn auffordert, seinen Vater, der vor einigen Jahren verschwunden ist, zu suchen. Island sucht zunächst Snickers auf, dann Rudolpho und gemeinsam gehen sie zu Zement, wo sie weitere Überraschungen erwarten. Dort erfährt dann Island auch mehr über die Familiengeschichte, die in das frühe 20. Jahrhundert reicht. Nach und nach wird den Jungen klar, dass sie sich gemeinsam mit Kniescheibe und Laroux auf die Suche nach Islands Vater und dem Totempfahl machen müssen, denn sonst wird das Glück die Kleinstadt Okkerville verlassen. Was jetzt folgt, ist eine rasante Fahrt quer durch Kanada und Alaska im tiefsten Winter mit skurrilen Geschichten und Figuren. Doch nicht nur das, auch die Pauligang folgt ihnen, denn sie haben ein besonderes Interesse, Islands Vater zu treffen und den Plan der Kurzhosengang zu vereiteln.

Es ist eine schnelle und spannende Geschichte, die uns der Autor hier präsentiert. Immer wieder spielt er, wie schon in den ersten beiden Bänden, mit Erwartungen der Leser und Leserinnen, die gebrochen werden und den Leser und die Leserin überraschen. Jede der Jungens erzählt aus seiner Sicht die einzelnen Episoden, hinzu kommen noch kurze Erzählungen der Pauligang, so dass die Leser und Leserinnen ein facettenreiches Bild der Ereignisse bekommen: Mit den kindlichen Ich-Erzählern werden nicht nur Erwartungen gebrochen, sondern mit dem unzuverlässigen Erzählen gespielt. Die Leser und Leserinnen können nur raten, ob das, was erzählt wird, tatsächlich passiert, oder von den Jungen unterschiedlich wahrgenommen und damit interpretiert wird.

Es sind vor allem die Jungenfiguren, die das Buch so außergewöhnlich machen und in der Tradition anderer Jungenfiguren Drvenkars stehen. Es sind Jungen, die Sorgen, Ängste, aber auch Mut und Witz besitzen. Ihre Dialoge und Handlungen bringen einen zum Lachen, aber auch zum Nachdenken und letztendlich wird deutlich, wie wichtig Freundschaften sind.

Eine Rezension von
Jana Mikota



Bereits mit seinem ersten Band um die Kurzchosengang spielte Drvenkar mit Autorschaft. Als der Band, der angeblich von Andreas Steinhöfel aus dem kanadischen Englisch übersetzt wurde, 2005 den Deutschen Jugendliteraturpreis bekam, reisten beide Autoren nicht zur Buchmesse, sondern blieben in Kanada. Erst einige Zeit später wurde klar, dass sich Zoran Drvenkar die Geschichten ausgedacht hat. Auch wenn er im dritten Band in einem Vorwort diese Episode erläutert, greift er dennoch das Spiel mit der Autorschaft auf und gibt weiterhin seinen Autoren Victor Caspak und Yves Lanois eine Biografie.

Zoran Drvenkar hat Spaß daran, Geschichten zu erfinden und zu erzählen. Humor und Ironie gehören dazu, aber auch die Fragen nach Loyalität und Freundschaft.